Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Newsletter Nr. 34, August 2024

Seit dem letzten Newsletter vor einem Jahr ist viel passiert im Rahmen unserer Partnerschaft: der Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur hat eine ganze Projektreihe mit Lehrveranstaltungen rund um "The Shack" aufgelegt. Eine Gruppe der Heinrich-Heine-Gesamtschule war zum ersten Schulaustausch in Kapstadt. Der erste Teil eines ASA-Projekts fand in Aachen statt und viele neue Kooperationen haben sich gebildet.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Stöbern und Kennenlernen!

I N H A L T

- The Shack Outside (WS 23/24)
- CoFilms - Urban Disparities (WS 23/24)
- Mikro Food Gardens (WS 23/24)
- Ausstellung Changemakers - Learning from Cape Town (SS 24)
- Das Klimaticket nimmt weiter Fahrt auf!
- Kapstadt statt Karneval! Schulaustausch der HHG und der Soneike High School (02.02.-16.02.24)
- Wir sind Weltbürger! - HHG bemalt die Unterführung in Richterich - 2. Teil (08.06.-01.07.24)
- ASA-Austauschprojekt Urban Gardening (19.04.-16.07.24)
- Design meets Social Impact - Was wir voneinander lernen (17.06.-23.06.24)
- Vorschau: Besuch einer Delegation des stellvertretenden Bürgermeisters von Kapstadt (19.09.-21.09.24)
- Vorstellung unserer neuen Aktiven

Teilnehmende des Mikro Food Gardens Workshops

Und in Zukunft?
Mitgliederversammlung: 11.10. 2024, 16 Uhr im Welthaus, ein weiteres Shack-Projekt der RWTH im November Schulaustausch Soneike-HHG zu Karneval, Delegationsreise mit OB Sibylle Keupen im März und Feierlichkeiten zu 25 Jahre Aachen-Kapstadt-Partnerschaft im Spätsommer 2025

Projektreihe “The Shack” - RWTH Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

Nika Stützel & Norbert Kuntz

The Shack Outside (WS 23/24)

Das Shack Projekt aus dem Frühjahr 2023 wurde im folgenden Wintersemester fortgesetzt. Wieder in Kooperation mit dem Hack your Shack Team wurden weitere Nutzungsideen für den begrenzten, jedoch vorhandenen Außenraum in den informellen Quartieren gesucht. Zehn Studierende setzten sich mit den Lebensumständen einer unterversorgten Siedlung auseinander und erarbeiteten Konzepte und Anleitungen für den Bau von vertikalen Gärten (Vertical Garden), Sicherheitsmaßnahmen (Bottleshack) und Spielmöglichkeiten für Kinder (Tiretower), die aus vorhandenen und kostengünstigen Materialien hergestellt werden können. So entstanden vertikale Pflanzwände, Sicherheitsvorrichtungen mit Schließ- und Community Alarmsystemen, sowie eine stapelbare Reifenbox mit Spiel- und Fördermaterial, welche die Studierenden selbst aus Plastikflaschen, Stoffbändern, Autoreifen, Dosen, Steinen und weiteren einfachen Komponenten als Prototypen bauten.

CoFilms - Urban Disparities (WS 23/24)

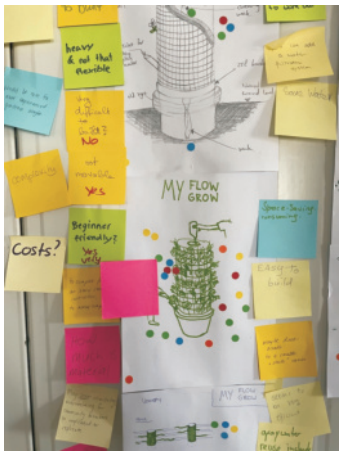
CoFilms ist ein Lehrformat am RWTH-Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur, betreut von Ayçar Sancar, in dem Filme zu Forschungs- und Sonderthemen entstehen und dass sich auf die Produktion von Erklärvideos konzentriert. In Zusammenarbeit mit der Aachen-Kapstadt Partnerschaft bot sich das Thema „Urban Disparities“ an. Anhand von fünf Videos wurden die extremen Unterschiede in den Lebensverhältnissen innerhalb urbaner Regionen am Beispiel von Kapstadt recherchiert, um in animierten Kurzfilmen vorgestellt zu werden. Dabei wurden nicht nur die Herausforderungen für Planer und Architekten aufgezeigt, sondern auch Lösungsansätze präsentiert, die zur Entwicklung lebenswerterer Quartiere beitragen könnten. Alle Videos können auf dem YouTube-Kanal des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur der RWTH angeschaut werden: **https://www.youtube.com/@lehrstuhlfurlandschaftsarc6921**

Micro Food Gardens (WS 23/24)

Durch die kreative Kooperation und dem Engagement aller Beteiligten erwuchs die Idee zu einem Projektaufenthalt in Kapstadt, um gemeinsam mit den Akteuren aus dem Süden weitere Ideen und Konzepte zu entwickeln und auf ihre Brauchbarkeit zu testen. Im Februar und März 2024 hatten 9 Studentinnen am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen die Gelegenheit, an dieser besonderen Lernerfahrung in Kapstadt teilzunehmen.

In einer Reihe von Workshops wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Lernenden aus Nord und Süd an Ideen und Prototypen für den Einsatz von Low-Tech-Anbausystemen gearbeitet. Ziel war es, Lösungen zu entwickeln und zu erproben, die das Gärtnern auf sehr begrenztem Raum in den Townships ermöglichen und somit zur Verbesserung der Ernährungssituation beitragen zu können.

Die erste Workshopwoche, geleitet von Marlene und Christian von Hack Your Shack, fand gemeinsam mit dem Khayelitsha Canoe Club im Khayelitsha Wetland Park statt. Hier wurden zwei bauliche Prototypen entwickelt: der „Flow-Grow-Tower“ und das Multifunktionsregal „Multi-Farming-Shelf“. Wichtigste Erkenntnis des Workshops war jedoch die Notwendigkeit der Wissensvermittlung von Gärtnern zu (noch)Nicht-Gärtnern. Daher wurde als weiteres Pilotprojekt die Erstellung eines Info-Posters für die Gartentüren der Hausgärtner angegangen.



In der zweiten Workshopwoche im Edith Stephens Wetland Park waren Sheila und Nomvuyo von der Gugulethu Urban Food Forest Initiative federführend. Mit Menschen aus Gugulethu wurden die Anleitungen der beiden Prototypen praktisch getestet – es wurden jeweils drei Stück gebaut. Das Infoposter wurde in intensiven Diskussions- und Planungsrunden weiterentwickelt.

In der dritten Workshopwoche erprobten die Studentinnen der RWTH gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Salt River Highschool das Multifunktionsregal als schultaugliches System.

Das Projekt konnte auf allen Social-Media-Kanälen direkt verfolgt werden und wurde anschließend in einer Filmdokumentation aufbereitet: **https://www.youtube.com/watch?v=TJp3-19ASIM**. Die Ergebnisse wurden mit einer Selbstbauanleitung auf der Webseite **dooiy.org** veröffentlicht.

Ausstellung Changemakers – Learning from Cape Town (SS 24)

Gute Ideen allein reichen jedoch nicht aus, um Situationen zu verbessern. Es bedarf engagierter Akteurinnen und Akteure vor Ort, die Communities aktivieren, Projekte ins Rollen bringen und Veränderungen ermöglichen. In Kapstadt trafen die Studentinnen auf diese besonderen Aktivistinnen und Aktivisten, die mit außergewöhnlichen Ideen, innovativen Ansätzen und mutigen Entscheidungen zur Verbesserung der urbanen Lebenssituationen in den unterversorgten Quartieren beitragen: die Kapstädter Changemaker, die oft als „Hidden Champions“ unbekannt sind und im Hintergrund bleiben. Sie sollten mit der Ausstellungsidee in den Vordergrund gerückt werden. Für die Ausstellung Changemakers wurden acht der Aktivistinnen und Aktivisten mit ihren Projekten porträtiert und der Aachener Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu gab es zu jedem „Changemaker“ ein persönliches Portrait und es wurde eine „Mood Box“ entwickelt: ein Objekt, das Bilder, Texte und Zusammenhänge so präsentiert, dass die Geschichte der Changemaker und ihrer Projekte auf kreative Weise erzählt wird.

Die Ergebnisse konnten in drei unterschiedlichen Ausstellungen gezeigt werden: den Auftakt machte die Eröffnungsveranstaltung im Reiff Foyer der Architekturfakultät der RWTH Aachen am 11.06.2024, die mit kurzen Erfahrungsberichten und der Filmpremiere der Projektdokumentation allen Besuchern einen persönlichen Einblick in ihre Zeit in Kapstadt vermitteln konnte.

Die Ausstellung wurde dann am 29.06.24 im Welthaus auf dem 38. Aachener Weltfest gezeigt. Im Treppenhaus des Welthauses hatten die Studierenden die Möglichkeit, die Changemakers Ausstellung in einem neuen Format zu präsentieren. Die Ausstellung konnte so einem breiten interessierten Publikum vorgestellt werden. Seit Juli 2024 sind ausgewählte Exponate der Ausstellung im Schaukasten des Lehrstuhls - Jakobstrasse 2 - zu sehen.

Das Klimaticket nimmt weiter Fahrt auf!

Birgit Jakobs

Mit einer Förderung von über 12.000 Euro für 14 Projekte bei 10 Organisationen haben wir in diesem Jahr einen tollen Erfolg zu verbuchen. Besonders freut uns die breite Mischung von Projekten.

Die Soneike High School als Partnerschule der Heinrich-Heine Gesamtschule hat ihr Schulgelände für weitere landwirtschaftliche Projekte erweitert - wir werden die Bewässerung fördern. Zwei Grundschulen haben im Unterricht den „ECO Club“ als AG eingeführt, fördern mit den Schulgärten Umweltbewusstsein und sichern die gesunde Schulmahlzeit.

Die Neighbourhood Gardens Community haben wir im letzten Jahr kennen gelernt. Seit einigen Jahren sind sie im Stadtteil Salt River aktiv, haben einen Stadteilpark geschaffen, einen Nachbarschaftsgarten aufgebaut und betreuen einen Schulgarten einer High School im Viertel. Gemeinsam mit unserem langjährigen Partner GUFFI (Gugulethu Food Forest Initative) sowie Community Women Action haben sie von April bis Juli am ASA Programm in Aachen teilgenommen. Im September werden wir den südafrikanischen Teil des ASA Projektes unterstützen und die Begrünung einer Grundschule mit Fynbosvegetation fördern. Ein toller Erfolg ist auch das „Flagship-Projekt“ von GUFFI. In Gugulethu haben sie den Schulgarten einer Grundschule als Gemüsegarten gestaltet und eine Demonstrationsküche gebaut, in der die Verwendung von Gemüse gelehrt wird. In einer Gemeinschaftsaktion wurde jetzt der Außenbereich der Schule mit Fynbosvegetation begrünt, den wir gefördert haben.

Neu ist auch ein Projekt von AMAVA Oluntu. Im durch Armut geprägten Stadtteil Vrygrond wurde ein sogenannter Peace Garden geschaffen. Dort erhalten Kinder im Garten Umwelterziehung und können sich in einem sicheren Umfeld aufhalten. Neu ist ebenfalls der Garten Igalelo Labafazi in Khayelitsha.

Um unsere Partner weiter bei ihren tollen Projekten zu unterstützten, regen wir an, die Kompensation eurer Flugreisen als Spenden dem Klimaticket zukommen zu lassen!

Flagship-Projekt GUFFI - Fynbospflanzung

Primrose Park Primary School - Eco-Club

Garten Igalelo Labafazi

Kapstadt statt Karneval! Schulaustausch HHG - Soneike High School

Norbert Kuntz & Christina Bremke-Buchholz

Acht Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrkräfte der Heinrich-Heine-Gesamtschule (HHG) besuchten ihre Partnerschule Soneike High School. Die Südafrikaner luden die Laurensberger gleich am ersten Tag ins !Khwa ttu San Culture and Education Centre ein, wo sowohl die südafrikanischen als auch die deutschen Jugendlichen viel über den Ursprung der Menschen – der San – im südlichen Afrika lernten. „Ein inspirierender Ort, in dem man ganz nebenbei über die Kunst, das Leben und die Sprache der San lernt“, berichtet Lehrerin Kirsten Hofmann, begleitet von zustimmendem Nicken der anderen Mitreisenden.

Die Gegeneinladung folgte auf dem Fuße: von !Khwa ttu ging es direkt weiter in die Buffelsfontein Game Reserve auf eine Kurzsafari. Weitere touristische Highlights sollten in den kommenden Tagen folgen: Ausflüge nach Genadendal, nach Robben Island, zum Kap der Guten Hoffnung, auf den Tafelberg und in einige Museen (Slave Lodge, SA Museum, Planetarium, MOCAA) hatte die Schulleitung der Soneike organisiert (zum Teil sogar kostenreduziert bzw. kostenfrei).

Die Soneike High School ist eine recht junge Schule, die es seit zehn Jahren gibt. Sie wurde für die Kinder in einer Gegend von Kuils River geplant, wo es viele informelle Siedlungen mit Familien aus bildungsfernen Schichten gibt. Diesen Kindern ermöglicht die Soneike eine gute schulische Bildung. Während der Pandemie mussten die Kapstädter Schulen die Verpflegung ihrer Schülerinnen und Schüler sicherstellen. Daher machte die Soneike High sich auf den Weg zur Selbstversorgerschule und legte große Beete und Gewächshäuser an, um gesunde Nahrung bereitstellen zu können. Bei dem Besuch der HHG bepflanzten die Schülerinnen und Schüler beider Schulen gemeinsam verschiedene Beete. Über den Fortschritt beim Wachstum führen die Soneike-Schüler ein Tagebuch und halten die HHG über fotografische und tabellarische Informationen auf dem Laufenden.

Am Ende waren es die Begegnungen mit den Menschen, die besonders nachwirken, da ist sich die Gruppe einig. Die Deutschen wohnten mitten in Kuils River und erlebten so den Alltag der Menschen hautnah mit. Sie konnten viel Zeit mit den Austauschschülern verbringen, die im Vorjahr in Aachen gewesen waren. In der Soneike High School besuchten sie den Unterricht und waren am meisten über das Fach „Life Orientation“ erstaunt – etwas Vergleichbares gibt es in Deutschland nicht.

Einige testeten auch die Schuluniform und zeigten sich beeindruckt. Rahel, die gerade ihr Fachabitur an der HHG absolviert hat: „Ich wusste gar nicht, dass die Schüler auch in Südafrika Schuluniformen tragen. Vielleicht auch etwas für bei uns?“ „Den Lebensstil der Südafrikaner vor Ort zu erleben, hat uns nochmal die Augen geöffnet für die Ruhe und Besonnenheit, mit der viele Südafrikaner ihren Lebensalltag gestalten,“ resümiert Kirsten Hofmann.

Abiturientin Elif geht sogar noch einen Schritt weiter: „Hier bei uns denkt man oft darüber nach, was man alles nicht hat oder worauf man neidisch ist. Die Südafrikareise hat mir aber gezeigt, wie gut es uns hier wirklich geht. Ich bin viel dankbarer und demütiger geworden. Und das tut gut!“

WIR SIND WELTBÜRGER!
Heinrich-Heine-Gesamtschule bemalt die Unterführung in Richterich - 2. Teil

Uta Göbel-Groß

Im Sommer 2024 wurde der 2. Abschnitt der Neugestaltung der Bahn-Unterführung in Richterich verwirklicht. Anschließend an das in 2023 gemalte Wandbild wurde weiter gearbeitet (im Eingangsbereich der Unterführung von Horbach aus kommend). Die 20-25 laufenden Meter bis zum Tunnel sollten neu gestaltet werden; die Wände verbreitern sich nach oben und unten - es waren fast 100 qm zu meistern. Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler der HHG entwickelten Anfang des Jahres 2024 an Schul-Projekttagen ein gemeinsames Konzept für die Wände. Grundgedanke der Wandgestaltung ist das „Gemeinsame Leben in dieser einen Welt“ im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs), die thematisch in den Fokus genommen werden.

Zunächst regnet es zu viel und ununterbrochen - der Start der Wandbemalung muss immer wieder verschoben werden. Endlich, Anfang Juni kann das Projekt an der Wand beginnen: die Teilnehmenden greifen zu Pinseln und Farben, haben ihre Konzepte auf Papier dabei und setzen ihre Ideen von Leben in der Zukunft in großformatigen Malereien auf die Wand um - es geht um Schönheit und Zartheit von Natur; träumerische Gedanken; Symbolhaltiges und Utopisches kommen zum Tragen; bergige Landschaften, Blühbäume, Sonne und Mond finden ihren Ausdruck auf der Wand. Die gegenüberliegende Seite der Unterführung wird ein großes Gemeinschaftswerk: zwei große Regenbögen überspannen die Schattenrisse der Malenden; symbolhaft werden die Elemente, das Miteinander und Nebeneinander, gedankliches Chaos und Kommunikation visualisiert - wir sind eine „bunte Vielfalt“, konstatieren die Jugendlichen.

Die Wandbemalung ist ein Kooperationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und der Bezirksvertretung Aachen-Richterich. Der Bezirk trat für die Neugestaltung der Unterführung vor einiger Zeit an die HHG heran, die diese Aufgabe mit ihren Schülerinnen und Schülern zusammen anging. „Für uns eine tolle Möglichkeit, gemeinsam etwas für den Bezirk zu schaffen“, erklärt Kirsten Hofmann, stellvertretende Schulleiterin der Heinrich-Heine-Gesamtschule. „Durch das Kunstprojekt können die Jugendlichen das alltägliche Leben in ihrem Bezirk direkt mitgestalten und entdecken oft neue Talente an sich“, weiß Alice Schöttler, betreuende Kunst-Lehrerin. Für Schülerin Annika ist Wandmalerei eine ganz neue Erfahrung: „Es ist toll, mal etwas Neues zu machen. Auf einer Wand zu malen ist schon etwas anderes als auf einem Blatt Papier“, erzählt sie. Und auch Schülerin Riem hat ihren Zugang zu Kunst gefunden: „Mir gefällt besonders, dass wir in dem Projekt unsere Gefühle ausdrücken können. Mein Motiv an der Wand ist ein blühender Baum. Für mich ist es pure Freude, im Sommer unter solchen Bäumen zu sitzen“, ist die Teenagerin begeistert.

Als begleitende Projektleiterin weiss ich um die stärkende Wirkung von Murals, die jungen Menschen kreative Selbstverwirklichung ermöglicht, ein Sich-Ausprobieren in Farbe und Form und ein individuelles Bestehen in der Öffentlichkeit, wenn Vorübergehende ihre Freude und Begeisterung spontan äußern und zum Weitermachen anregen. Dies soll in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden - ein großer Dank geht an das Bezirksamt Richterich für die finanzielle und logistische Unterstützung und für das Engagement von Yvonne Moritz, Bezirksamtsleiterin in Richterich, die seit 2023 begeistert die Neugestaltung der Unterführung begleitet.

ASA-Austauschprojekt Urban Gardening

Franziska Fellmann, Ishmail Johnson, Jamie-Leigh Isaacs, Laura Meinert, Nora Unruh & Zukisa Mayeza

Das ASA-Programm ist ein Austauschprogramm, welches nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch fördert. Es unterstützt junge Menschen, die sich für globale Zusammenhänge interessieren und diese weiterentwickeln wollen. Es richtet sich an junge Berufstätige, die erste Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit sammeln möchten.

Das Austauschprogramm ist vom deutschen Staat gefördert und etabliert Partnerschaften zwischen Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Forschungszentren und privaten Unternehmen. Partnerländer befinden sich in Lateinamerika, Asien, Afrika und Europa. Im Jahr 2024 gibt es über 145 Projekte.

Unser Projekt

Das allgemeine Ziel unseres Projektes ist es, Biodiversität und Ernährungssicherheit zu stärken. Die Idee ist es, Menschen städtische Gärten näher zu bringen und über Biodiversität und Ernährungssysteme zu lehren und aufzuklären.

Die Dachorganisation in unserem Projekt in Deutschland ist der Fördervein der Städtepartnerschaft Aachen-Kapstadt. Genauer gesagt werden in jeder Stadt vier bis sechs Partnergärten ausgewählt. In Aachen sind dies Hirschgrün, der Büchelgarten, der Karlsgarten und der Schulgarten der Heinrich-Heine-Gesamtschule. In Kapstadt steht noch nicht fest um welche Gärten es sich handeln wird. Das Projekt geht über jeweils drei Monate, von April bis Juli in Aachen und von September bis Dezember in Kapstadt.

Unsere Projektphase in Aachen

Wir haben vier Gemeinschaftsgärten ausgesucht, um Netzwerke zu stärken und Interesse bei Kindern, Studierenden, Freiwilligen und allen weiteren Interessierten zu erwecken. Unsere Ziele variieren von Garten zu Garten.

1. Hirschgrün: Kinder mit der Natur verbinden, durch praktische Aktivitäten im Garten.

2. Büchelgarten:
Eine politische Initiative für barrierefreie, öffentliche, grüne Plätze unterstützen und darauf aufmerksam machen.

3. Karlsgarten:
Mit alternativen Kompostsystemen experimentieren, um die Erdqualität zu verbessern.

4. Schulgarten Heinrich-Heine-Gesamtschule:
Den Schulgarten zu einem lehrreichen Ort für die Schülerinnen und Schüler entwickeln.

Im Hirschgrün fand am 6. Juli 2024 die Abschlussveranstaltung des Aachener Teils des ASA-Projekts statt. Hierzu waren alle Projektbeteiligten und auch die Presse eingeladen, was zu einem sehr schönen Artikel in der Aachener Zeitung führte:

https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-aachen/aachen/expertise-aus-kapstadt-fuer-nachhaltigkeit-in-aachen/15489085.html

Am 16.09.24 geht es weiter in Kapstadt...

Design meets Social Impact - Was wir voneinander lernen

Arnd Gottschalk

Studierende des Fachbereichs Gestaltung konzipieren in einem „Social Design Sprint“ kostengünstige, modulare und raumeffiziente Möbel und produzieren eine Videoanleitung zum Selbstbau. Basierend auf einer Challenge aus Südafrika soll das Projekt den Gedanken der sozialen Nachhaltigkeit stärken und neue Blickwinkel eröffnen: Was bedeutet es, nur auf geringe Ressourcen zurückzugreifen? Wie kann ein Raum möglichst effizient eingerichtet werden? Welche Designaspekte sind relevant, welche nicht? Wie kann in wenigen Schritten eine verständliche, möglichst barrierefreie Anleitung entstehen? Was braucht es, um Menschen zu befähigen Do-It-Yourself-Möbel zu bauen? Dies sind zentrale Fragestellungen des Social Design Sprint, der jungen Design-Studierenden neue Wege im Produktdesign eröffnet.

Perspektivwechsel

In einem viertägigen Workshop wird ein Perspektivwechsel geschaffen; die Herausforderungen von Menschen in informellen Siedlungen von Kapstadt sowie deren Know-how und Einblicke sind ein wichtiger Rahmen für die Teilnehmenden. Voneinander lernen ist das Stichwort: Der Austausch mit Siyanda Sopangisa ist ein wesentlicher Bestandteil während des gesamten Prozesses. Er wohnt gemeinsam mit seiner Familie in Khayelitsha, dem bevölkerungsreichsten Township in Kapstadt. Hier leben viele Menschen in Shacks - Wellblechhütten, auf sehr wenig Platz und mit nur rudimentärer Infrastruktur. Möbel sind teuer und es gibt kaum Selbstbauanleitungen, die mit lokalen Materialien und Werkzeugen umsetzbar sind.

Ein Shack am Boxgraben

Auch im FH-Gebäude am Boxgraben steht eine Wellblechhütte. Vor ihr sitzen acht Studierende des Fachbereichs Gestaltung; über eine Videoleitung sind sie mit Siyanda verbunden. Sie diskutieren mit ihm darüber, welche Materialien und Möglichkeiten es vor Ort gibt und wie Möbel aussehen können, die bedarfsgerecht sind und auch mit wenig Ressourcen gebaut werden können. Der nachempfundene Shack entspricht in seiner Bauart vielen Unterkünften in Khayelitsha – eine Hilfestellung, um die beschränkten räumlichen Rahmenbedingungen im Design-Prozess im Blick zu behalten. Vier Tage lang entwickeln die Studierenden in einem Social Design Sprint, Möbelkonzepte, die kostengünstig, einfach nachbaubar und platzsparend sind.

Foto: Arnd Gottschalk

Sozialer Mehrwert

Angeleitet wird der Workshop von Marlene Lerch, Gründerin der gemeinnützigen Organisation Hack Your Shack (dooiy.org) und Rebecca Gros, Gründerin des Social Start-Ups impact konnection. "Im Unterschied zu einem normalen Design Sprint haben wir die Methode für soziale Challenges weiterentwickelt. Damit vermitteln wir nicht nur innovative Wege um Herausforderungen effektiv zu bearbeiten, sondern schaffen im Prozess auch direkt einen sozialen Mehrwert", sagt Rebecca Gros.

Proessor. Sönke Hoof, der das Projekt an die FH geholt hat, unterstützt den Prozess inhaltlich und konstruktiv. Das Projekt findet außerhalb des regulären Curriculums statt und soll die Perspektive der Studierenden erweitern. "90 Prozent der Designerinnen und Designer gestalten für die wohlhabendsten 10 Prozent der Weltbevölkerung“, zitiert Marlene Lerch den amerikanischen Gestalter Paul Polack. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Herausforderungen von 90 Prozent der Weltbevölkerung kaum in den Blick genommen werden. Das Projekt will aber nicht nur sensibilisieren, Berührungspunkte schaffen und Austausch ermöglichen. "Wenn du weniger zur Verfügung hast, musst du kreativer arbeiten. Das ist ein wichtiges Learning für unsere Studierenden, das auch für den hiesigen Kontext extrem relevant ist", sagt Sönke Hoof. Die Verfügbarkeit von Ressourcen spiele bislang im Designprozess in der Regel eine untergeordnete Rolle.

Fotos: Arnd Gottschalk

Konkret werden von den Studierenden verschiedene Ideen rund um das Regal erarbeitet. Ein Ansatz ist, ein Stecksystem zu entwickeln, bei dem geschmolzene Plastikflaschen für eine stabile Verbindung der einzelnen Elemente sorgen, die dadurch vielseitig kombinierbar sind. Eine andere Idee ist, Kleiderschranktüren aus Stoff so zu kreieren, dass sie auch als Raumteiler funktionieren und Privatsphäre schaffen können. Anschließend erstellen die Studierenden Videoanleitungen, die möglichst selbsterklärend sind. Diese werden am letzten Tag mit den ASA-Teilnehmenden Jamie-Leigh Isaacs, Ismail Johnson und Zukisa Mayeza getestet. Das Fazit: die entstandenen drei Prototypen sind relevant, verständlich, einfach und günstig umsetzbar. In Kürze werden die Videoanleitungen open source auf **dooiy.org** geteilt. Zudem wurden die Ergebnisse bei dem jährlichen öffentlichen Rundgang des Fachbereichs Gestaltung am 18. Juli 2024 ausgestellt.

Besuch einer Delegation des stellvertretenden Bürgermeisters von Kapstadt (19. – 21.09.2024)

Norbert Kuntz

Aus Kapstadt kommen Alderman Eddie Andrews (Stellvertretender Bürgermeister – Ressort: Raumplanung und Umwelt), Rob McGaffin (Verantwortlicher Direktor Raumplanung und Umwelt), Denver van Schalkwyk (Manager Internationale Beziehungen) und Boitshoko Grace Matlhakoane nach Aachen.

Am 19.09. findet der Vormittag in der Digital Church statt. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Gastgeber und den Partnerschaftsverein wird das Digi/Eco Hub seine Arbeit vorstellen. Dorothea Ernst wird einen Vortrag im Sinne der AGENDA 21-Partnerschaft “Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ halten. Zu Mittag wechselt die Delegation zum Campus Gelände nach Melaten. Hier übernehmen die AGIT und die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen die Leitung. Themen werden nachhaltige Wirtschaft und Kooperationen von Wirtschaft, RWTH und Stadt Aachen sein. Am Spätnachmittag gibt es eine Führung durch das Centre Charlemagne, einen Blick von oben auf Aachen (Riesenrad beim September Special auf dem Katschhof) und ein Abendessen im historischen Postwagen.

Am 20.09. empfängt Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen am Morgen die Delegation im Rathaus und anschließend wird das Projekt 100 klimaneutrale Städte von Kristine Hess-Akens präsentiert. Zu Mittag wechselt die Delegation zur Heinrich-Heine-Gesamtschule nach Laurensberg. Die Schule präsentiert ihre Partnerschaftsprojekte, insbesondere den Schulgarten. Anschließend findet eine Feedback- und Planungsrunde (2025 = 25 Jahre Partnerschaft) statt. Auf Wunsch von Eddie Andrews (ehemaliger Rugby-Profi) gibt es auf dem Sportplatz in Laurensberg ein Trainingsspiel mit der Jugend des Aachener Rugby-Clubs. Das abschließende Abendessen findet im Restaurant Kaiserwetter statt.

Eddie Andrews

Die Delegation verlässt Aachen am späten Vormittag des 21.09.

Vorstellung unserer neuen aktiven Mitglieder

Amelie Schmitz, Andi Dregger, Marlene Lerch und Dr. Ali Halajian

Amelie Schmitz

Hallo in die Runde! Ich bin 25 Jahre alt, in Koblenz aufgewachsen und 2018 für mein Architekturstudium nach Aachen gezogen. Im Rahmen eines Uniprojekts konnte ich 4 Wochen im März in Kapstadt verbringen. Wir haben uns mit dem Thema „Gärtnern im Township“ beschäftigt und mit sehr inspirierenden Menschen in 3 Workshop-Wochen zusammengearbeitet. Dabei haben wir vieles voneinander gelernt und hatten eine Menge Spaß! Auch hier in Aachen habe ich regelmäßig die ASA-Austausch-Gruppe im Gemeinschaftsgarten Hirschgrün besucht. Da ich schon viele spannende Geschichten von der Partnerschaft gehört habe, freue ich mich jetzt endlich auch ein Mitglied im Verein zu sein. Ich werde mich voraussichtlich, gemeinsam mit Dr. Ali, um den Social-Media-Auftritt des Vereins kümmern. Ihr werdet also von mir hören/sehen!

Andi Dregger

Hallo, ich bin seit letztem Jahr aktives Mitglied der Partnerschaft. Nach Projektarbeit während einer 3-monatigen Namibia-Reise 2022 mit meiner Frau Rebecca (auch Mitglied im Verein) haben wir beschlossen die *impact konnection UG* zu gründen. Nun sind wir ein junges Unternehmen, welches andere Unternehmen dabei unterstützt soziale Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmenskultur zu etablieren und zu verankern. Wir haben z.B. den Social Day Aachen ins Leben gerufen.
2023 haben wir am Büchel mit vielen unterstützenden Händen *The Shack* aufgebaut. Anfang des Jahres 2024 waren Rebecca und ich für 2,5 Monate in Kapstadt, um etwas mehr über die Kultur, die Projekte und die Städtepartnerschaft zu erfahren. Wir freuen uns auf weitere Synergien innerhalb des Vereins, besonders in den Bereichen Social Entrepreneurship, corporate Volunteering, Soziale Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility - und auf alles, was noch kommt!

Marlene Lerch

Hallo, ich bin seit letztem Jahr aktives Mitglied der Partnerschaft. Bevor ich 2004 nach Berlin gezogen bin, habe ich in Aachen studiert und seither einen engen Bezug zur Stadt.
Vor drei Jahren habe ich zusammen mit meinem Mann Christian die gemeinnützige Organisation *Hack Your Shack* gegründet. Wir entwickeln mit *dooiy.org* eine Do-It-Yourself-Plattform für und mit Menschen, die in armutsgeprägten Kontexten leben. Mit unserer App/Website machen wir relevante "Hacks" rund um Garten, Hütte und Community als Schritt-für-Schritt-Anleitungen einfach und kostenlos zugänglich. So möchten wir Menschen empowern, ihre individuelle Lebenssituation zu verbessern und neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen. Neben dem digitalen Angebot sind wir mit Workshops auch vor Ort in Kapstadt tätig.
Ich freue mich auf viele weitere gemeinsame, wirkungsvolle Projekte mit der Partnerschaft.

Dr. Ali Halajian

Hallo, ich bin Gesundheitsbiologe, der nach mehr als einem Jahrzehnt Arbeit in Bildung und Forschung in Afrika (Biodiversität, Gesundheit, Klimawandel) Ende 2022 von Südafrika nach Aachen gezogen ist. Ich bin Wissenschaftskommunikator, Social-Media-Experte und derzeit Aachener Stadtkoordinator des Pint of Science Festivals. Außerdem bin ich Wissenschaftsberater der Heinrich-Heine-Gesamtschule (HHG) Aachen.

Sie können mich auf den meisten Social-Media-Plattformen finden und kontaktieren, auch über WhatsApp 0049 15730675700. Ich bin immer auf der Suche nach Möglichkeiten/Projekten zum Mitmachen & Helfen und werde mich gemeinsam mit Amelie Schmitz um den Social Media Auftritt der Aachen-Kapstadt-Partnerschaft kümmern.